

BKM kündigt „Milliardenimpuls“ an – eine Mogelpackung

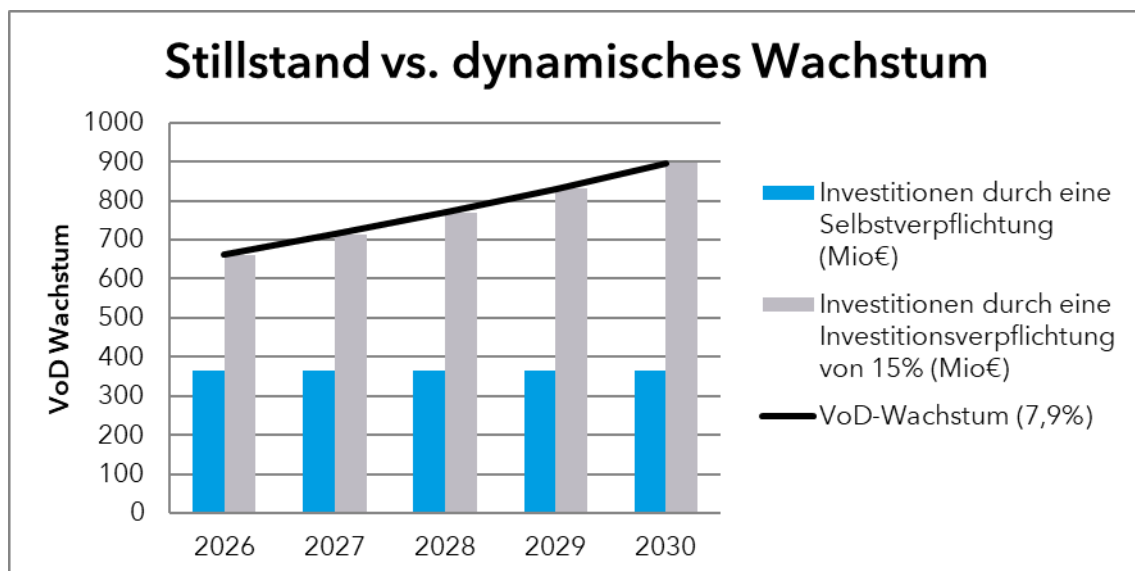
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Dr. Wolfram Weimer kündigt an, in den kommenden fünf Jahren würden „**Summen in Milliardenhöhe von den weltweiten Konzernen in die deutsche Filmproduktion fließen**“.¹ Ein internes BKM-Papier, das der Produktionsallianz vorliegt, zeigt jedoch, dass Selbstverpflichtungen ein Irrweg sind:

Mogelpackung statt Milliardendeal: Die angekündigten „Investitionsmilliarden“ sind bereits bestehende Sowieso-Investitionen – zusätzliche Investitionen in den Filmstandort Deutschland bleiben aus.

Selbstverpflichtungen halbieren das Potenzial: Mit gesetzlicher Investitionsverpflichtung wären über 5 Jahre bis zu **3,88 Mrd. €** Streaming-Investitionen möglich – freiwillige Zusagen bringen nur rund **1,83 Mrd. €**.

Stillstand statt Wachstum: Selbstverpflichtung schreiben das Investitionsniveau von 2022 fest² – das globale Wachstum des Streamingmarktes geht damit an Deutschland vorbei.

Zahlen ohne Aussagekraft: Die Selbstverpflichtungen sind völlig intransparent – Investitionen von nationalen und internationalen Streaminganbietern verschwimmen, ob es sich um Erstinvestitionen, Lizenzkäufe oder Sportrechte handelt, bleibt offen.



¹ <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/weimer-streaming-film-foerderung-milliarden-kultur-news-100~amp.html>

² Goldmedia, Effekte einer Investitionsverpflichtung für deutsche Film- und Serienproduktionen 2024, S. 27: Die Goldmedia-Analyse im Auftrag der FFA kommt zu dem Ergebnis, dass Netflix, Sky Deutschland, Amazon Prime Video, Disney +, Apple TV + und Magenta TV im Jahr 2022 Erstinvestitionen in Höhe von 336 Mio. € getätigt haben, die auf eine Investitionsverpflichtung anrechenbar wären. Die Summe von 1,83 Mrd. € bedeutet jährliche Investitionen von 366 Mio. € für die Jahre 2026 bis 2030.

Ein Milliardendeal, der keiner ist

Statt endlich Investitionen im Wachstumsmarkt VoD-Bereich zu sichern, schreiben die Angaben zu den Selbstverpflichtungen ein Investitionsniveau der Vergangenheit fest. Das Statistikunternehmen Ampere Analysis stellt fest, dass Streaminganbieter bereits heute 639 Mio. € in Deutschland investieren.³ Das entspricht fast dem Doppelten der im Rahmen der Selbstverpflichtungen zugesagten Investitionen von 1,83 Mrd. € in fünf Jahren, also 366 Mio. € jährlich bis 2030. Dies liegt nur etwas über dem Volumen aus dem Jahr 2022 (283 Mio. €).⁴

Ohne gesetzliche Investitionsverpflichtung tritt der Produktionsstandort Deutschland auf der Stelle und verliert mit jedem weiteren Jahr den Anschluss an erfolgreiche Filmländer. Während andere europäische Länder ihre Filmstandorte mit gesetzlichen Investitionsverpflichtungen stärken und so Investitionen in eine Zukunftsbranche sichern, herrscht in Deutschland Stillstand. Wenn internationale Streamingdienste nicht endlich in die Verantwortung genommen werden, wird sich dieser Trend fortsetzen.

Leerstelle in der Ankündigung: Investitionen durch Streamingdienste

Bereits heute investieren der öffentlich-rechtliche Rundfunk und die privaten deutschen Sender Milliarden in die Filmbranche. **Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des Filmstandorts Deutschland sind die ausbleibenden Investitionen internationaler Streamingdienste, die im Schlüsselmarkt Deutschland hohe Umsätze und Gewinne erzielen.**

Die Ankündigung weist hier eine Leerstelle auf: Sie gibt keine Auskunft darüber, wie sich diese „Investitionsmilliarden der weltweiten Konzerne“ tatsächlich zusammensetzen. Völlig unklar bleibt damit, in welcher Höhe das Gesamtpaket wirklich zusätzliche Investitionen der Streamingdienste umfasst, so wie es eine gesetzliche Investitionsverpflichtung von mindestens 15 % sichern würde.

Keine Transparenz

Einen Beleg für zusätzliche Investitionen liefern die Zahlen nicht. Stattdessen verdeutlichen die genannten Summen ein zentrales Problem bilateraler Absichtserklärungen: die völlige Intransparenz.

Eine gesetzliche Investitionsverpflichtung sorgt für faire Bedingungen für alle Marktteilnehmer mit nachvollziehbaren Kennzahlen und insbesondere einer transparenten Bemessungsgrundlage, die auch unterschiedliche Geschäftsmodelle abbilden kann. Bei den jetzt angekündigten Investitionen der Streamingdienste bleibt völlig unklar, worum es sich hierbei handelt: Erstinvestitionen, Lizenzeinkäufe, Sportrechte – jede denkbare Investition kann hinter den Zahlen stecken.

³ Ampere Analysis Datenbank

⁴ Die Beträge von Goldmedia, PwC und von Ampere Analytics weichen aufgrund unterschiedlicher Berechnungsgrundlagen voneinander ab. Größenordnung und Wachstumsraten stimmen jedoch überein und sind daher geeignet, den Streamingmarkt und die rasante Wachstumsdynamik insbesondere zwischen 2022 und 2025 zu beschreiben.

Eine Summe von Sowieso-Investitionen: Aktuelle Investitionen der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender sind höher als das zugesagt Investitionsvolumen

Ein kurzer Blick auf die vorgelegten Zahlen zeigt: Es handelt sich um eine Summe von Sowieso-Investitionen. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk (ARD-Anstalten, Degeto⁵ und ZDF⁶) investierte im Jahr 2024 1,75 Mrd. € in die Herstellung von Programm und den Erwerb von Rechten. Auf 5 Jahre hochgerechnet sind dies 8,75 Mrd. €. Die BKM kündigte eine Selbstverpflichtung der öffentlich-rechtlichen von lediglich 6,5 Mrd. € an. Pro7Sat1⁷ und RTL⁸ Deutschland investierten im Jahr 2024 1,78 Mrd. € in die externe Herstellung von Programm und den Erwerb von Rechten. Dies ergäbe hochgerechnet über 5 Jahre Investitionen von 8,9 Mrd. €. Die von BKM angekündigten Investitionen von 7 Milliarden Euro über 5 Jahre in Inhalte am deutschen Markt entsprächen daher gerade mal der konservativen Fortschreibung des heutigen Anteils.

Zusätzliche Investitionen der Streamingdienste: Fehlanzeige

Maßgeblich ist also, welche zusätzlichen Investitionen insbesondere der US-amerikanischen Streamingdienste mobilisiert werden können. Für den VoD-Bereich werden Investitionszusicherungen in Höhe von mindestens 1,83 Milliarden Euro für die folgenden fünf Jahre (2026-2030) in Aussicht gestellt. Diese Zahl wird ins Verhältnis zu den erwarteten Effekten einer gesetzlichen Investitionsverpflichtung gesetzt: „Dies liegt etwa in der Mitte der geschätzten Summen von gesetzlichen Investitionsverpflichtungen in Höhe von 10 % (rund 1,4 Milliarden Euro bis 15 % (rund 2,18 Milliarden Euro).“

Wachstumsmarkt Streaming: FFA-Gutachten und PwC zeigen deutlichen Effekt einer Investitionsverpflichtung

Diese Vergleichszahlen sind jedoch deutlich zu gering. Die Goldmedia-Studie im Auftrag der FFA „Effekte einer Investitionsverpflichtung für deutsche Film- und Serienproduktionen“⁹ kam im vergangenen Jahr auf sehr ähnliche Zahlen. Allerdings beziehen diese sich auf das **Basisjahr 2022**. Die enormen zweistelligen Wachstumsraten des VoD-Bereichs müssen jedoch für die Projektion zugrunde gelegt werden, um ein realistisches Bild zu zeigen. Der PwC German Entertainment & Media Outlook weist für das Jahr 2023 für den Bereich Internetvideo ein Wachstum von 19,5 % aus und für das vergangene Jahr ein Wachstum von 18 % aus. Die aktuelle Ausgabe des Outlooks für die Jahre 2025 - 2029 prognostiziert ein Wachstum des gesamten Streamingmarktes von 4,9 Mrd. (2024) auf 7,2 Mrd. im Jahr 2029. Dies bedeutet für die hier relevanten fünf Jahre ein durchschnittliches Wachstum von 7,9 %.

Legt man diese Wachstumsraten an die von Goldmedia untersuchte Basisjahr 2022 an, würde eine Investitionsverpflichtung von 10% Investitionen von 2,58 Mrd. € über 5 Jahre sichern. Bei einer **Investitionsverpflichtung von 15% wären es 3,88 Mrd. €** (durchschnittlich 780 Mio. €/ Jahr).

⁵ ARD-Produzentenbericht 2024, <https://www.ard.de/die-ard/aufgaben-der-ard/ARD-Produzentenbericht-100>

⁶ Beschaffungsaufwand für Auftrags- und Koproduktionen laut Jahresabschluss 2024 (EBS), <https://www.zdf.de/unternehmen/organisation/finanzen/programmkosten/uebersicht-programmkosten-100.html>

⁷ ProSiebenSat.1 Geschäftsbericht 2024, <https://www.prosiebensat1.com/files/2025/03/13/6039db78-3559-4311-bd34-b4f6ea7e0724.pdf>

⁸ DWDL, Zwischen Piraterie und KI-Optimierung: Die Zeiten bleiben hart, https://www.dwdl.de/magazin/101447/zwischen_piraterie_und_kioptimierung_die_zeiten_bleiben_hart/

⁹ Goldmedia, Effekte einer Investitionsverpflichtung für deutsche Film- und Serienproduktionen 2024, S. 22

Rechnet man diese Investitionen zu den oben genannten Investitionen der deutschen Sender hinzu, ergäbe dies Gesamtinvestitionen aller am deutschen Markt beteiligten Sender und Streamingdienste von mehr als 21 Mrd. €.

Durch die freiwilligen Selbstverpflichtungen werden weit weniger Investitionen der Streamingdienste mobilisiert als mit einer gesetzlichen Investitionsverpflichtung von 15% möglich wäre.

Zudem ist nicht transparent geregelt, welche Investitionen bei den freiwilligen Vereinbarungen als anrechenbar gelten. Weder ist eine Aussage möglich, wie hoch die Investitionen in die Herstellung neuer Werke sein müssen, noch ist klar, welcher Teil auf Lizenzeinkäufe entfällt und insbesondere auch welche Ausgaben angerechnet werden können – etwa Marketingmaßnahmen der US-amerikanischen Streamingdienste für ihren Service als solchen und konkrete Marketingevents und -kampagnen für sämtliche ihrer Programme unter Einschluss u.a. auch deren US bzw. nicht-EU Programme.

Auf dem Wachstumsmarkt Streaming entscheidet sich die Zukunftsfähigkeit der deutschen Produktionswirtschaft. Ampere Analysis hat festgestellt, dass 2024 die Streaming-Einnahmen in Europa erstmal den TV-Umsatz übertreffen konnten.¹⁰ Das European Audiovisual Observatory kommt in einer aktuellen Studie zu dem Schluss, dass Deutschland bei den Investitionen internationaler Streamingdienste hinterherhinkt.¹¹ Ohne Gesetz gehen diese Investitionen weiter an Deutschland vorbei. Selbstverpflichtungen schreiben ein Investitionsniveau aus der Vergangenheit fest. Sie klingen nach Freiheit – tatsächlich machen sie abhängig. Nur das Gesetz schafft Vertragsparität zwischen Plattformen und Produktionsunternehmen, transparente Regeln für alle auf dem Produktionsmarkt und ein dynamisches Wachstum für den Filmstandort Deutschland.

Berlin 5.12.2025

¹⁰ Blickpunkt Film, Europäischer Streaming-Umsatz erstmals lukrativer als TV, <https://www.blickpunktfilm.de/tv/laut-studie-europaeischer-streaming-umsatz-erstmal-lukrativer-als-tv-75d36368040433e259f6e92e68c394ca>;

¹¹ European Audiovisual Observatory „Audiovisual services spending on original European content 2014-2024 data“ (2025), <https://rm.coe.int/investments-in-original-european-content-2014-2024-data-september-2025/4880282a02>